

# Leipziger Tageblatt

und

## Anzeiger.

N 326.

Sonnabend, den 22. November.

1845.

### Bekanntmachung in Betreff der für dieses Jahr vom 20. bis mit 29. dieses Monats einzureichenden Hausbewohner-Verzeichnisse.

Aus den zum Behufe der Revision des Leipziger Gewerbe- und Personalsteuer-Catasters zeither alljährlich eingereichten Hausbewohner-Verzeichnissen ist zum öftern mißfällig wahrzunehmen gewesen, daß die in den von uns erlassenen und jedem Hausbesitzer oder Administrator gehörig behändigten Patente enthaltenen Vorschriften in manchen Fällen gar nicht, oder doch nur sehr unvollständig beobachtet worden, in Folge dessen aber in manchen Hausbewohner-Verzeichnissen nicht nur mitunter sehr unvollständige, sondern sogar unrichtige Angaben vorgekommen sind, insonderheit von Handlungsprincipalen und andern Gewerbetreibenden die namentliche Aufzeichnung ihrer sämtlichen Handlungs- und Gewerbegehülfen unterblieben, und von denselben erst auf besondere Aufforderung nachgetragen, dadurch aber das binnen einer bestimmten, sehr beengten Frist zu vollendende Revisionsgeschäft ungemein erschwert worden ist. Daher werden die hiesigen Hausbesitzer und deren Stellvertreter hierdurch aufgefordert, die wegen Fertigung der diesjährigen Hausbewohner-Verzeichnisse in dem von uns unterm 6. dieses Monats erlassenen Patente enthaltenen Vorschriften nicht nur selbst durchgängig genau zu beobachten, sondern auch ihre Miethleute unter Mittheilung des gedachten Patents dazu zu veranlassen, da außerdem bei Nichtbefolgung dieser Vorschriften die im 8., 9. und 10 §. des erwähnten Patents angedrohten Nachteile und Unannehmlichkeiten gegen die Betheiligten nothwendig eintreten müßten.

Leipzig, den 7. November 1845.

Der Rath der Stadt Leipzig.

Dr. Demuth.

#### An meine Mitbürger

ein unmittelbares Wort über Begründung einer Lutherstiftung in Leipzig.

Ich stehe im Begriff zu versuchen, wie man hier meine Unternehmung unterstützen wird, in Leipzig eine Lutherstiftung zu begründen. Ob ich nun gleich von allen Seiten her nur Günstiges höre, und daher wohl in Ruhe die Aufnahme meiner Begrüßung abwarten könnte, so will ich doch noch an die geehrtesten Bewohner unsrer Stadt vorher diese Bitte um wohlwollende Unterstützung der Unternehmung vertrauensvoll und ergebenst richten.

Ich hoffe, daß man überall diese Angelegenheit gern unterstützen werde, am meisten aber hoffe ich es von Leipzig. Ich wende überallhin meine Bitte, zuerst aber an mein liebes Leipzig. Hier hoffe ich eine Stiftung für Verbreitung der Luther'schen Bibelübersetzung zu den niedrigsten Preisen und beziehend-lich ohne alle Bezahlung unter den Armen aller Geschlechter und zur Unterstützung der Nachkommen des Reformators, von denen mehr als 80 zum Theil in sehr dürftigen Umständen Lebende mir bekannt sind, nicht zum Müßiggang, sondern nur in Fällen der Noth, vornehmlich aber zur Lehre und Erziehung. Dies glaubte ich von Deutschland erwarten zu dürfen, dessen Lehrer er einst hieß und bis auf die neuesten Zeiten genannt worden ist, daß es seine Kinder nicht in Lehre und Erziehung verkümmern lassen würde. — Dies glaubte ich von Leipzig insbesondere hoffen zu dürfen, wo man Luther zu schätzen weiß, dessen flüchtige Bürger er einst in seinem Hause zu Wittenberg empfing und tröstete, — wo man noch jetzt Anstalten trifft, in anderer Weise sein Andenken zu ehren, — und wo man endlich es für eine Ehrensache ansieht,

für Unterricht und Erziehung Anstalten aller Art zu begründen. — Wenn ich aber mit der Luther'schen Familienstiftung eine Luther'sche Bibelstiftung verbunden zu sehen wünsche, so glaube ich diesem Gedanken vorzüglich deswegen Raum geben zu dürfen, weil es wohl die Ehre Deutschlands, insbesondere Sachsens zu fordern scheint, daß es eine gleiche Anstalt zur Verbreitung der Bibel gründe, wie England, wohin erst von uns die Bibel gekommen ist, und daß es seine geistig Bedürftigen selbst mit dem Buche der ewigen Weisheit auf die freigebigste Weise beschenke. Dazu aber scheint Leipzig der allergeeignetste Ort in Deutschland zu sein, theils weil es die Metropole des deutschen Buchhandels ist, theils weil es in Folge der Reformation so viel Gewinn von den säcularisirten Gütern gezogen hat, wie wenige Städte und zwar nach der von dem großen Kurfürst Moriz ausdrücklich gemachten Bedingung, um die geistliche und wissenschaftliche Bildung zu fördern.

Ich habe meine Einladung an Dr. Martin Luthers deutsches Vaterland zur Feier seines dritten Säcularobtenfestes ic. allen Fürsten der protestantischen Länder zugesendet, weil ich durch sie auf die Unterstützung der Völker rechne und hoffe. Allein so wohlwollende Antworten ich auch von einigen Orten erhalten habe, so fürchte ich doch, daß man schon deshalb Anstand nehmen werde, ohne Weiteres auf meinen Vorschlag und meine Bitte einzugehen, weil ich nicht Luther heiße, wenn ich mich auch als Nachkomme des Reformators unterzeichnet, in einer Stammtafel meinen Ursprung nachgewiesen, und meine Legitimation an unser H. K. Ministerium des Cultus ic. eingesendet habe. Da ich nun aber 1817 über meinen Ursprung geschwiegen, und erst nach Begründung einer Stiftung zu Gotha für Luther'sche Seiten